

Eschenbach wurde zur Musikhochburg

ESCHENBACH Der Umzug durch das Dorf war eines der Highlights am Kreismusiktag. Am Samstagabend bei der Marschmusikparade weinte der Himmel aber zum dümmsten Zeitpunkt. Die Musiker zeigten sich zum Glück wetterfest.

Das Fest schien einem perfekten Abschluss entgegenzusteuern, als Petrus just zum Umzugsbeginn um 19 Uhr ein veritables Gewitter über Eschenbach niederprasseln liess, das gut 20 Minuten dauerte. Viel Publikum versammelte sich an der Umzugsroute entlang der Schmerikonstrasse, als es, statt warmen Applaus zu spenden, Regenschirme aufspannen musste. So bekannte Märsche wie «Saluto Lugano» vom Gastgeber aus Eschenbach, der «Dr.-Günther-Sabetzki-Marsch» von der Musikgesellschaft Schänis, die gleich nachher folgte, oder «Gruss an Bern» von der Stadtmusik Rapperswil-Jona ertranken buchstäblich im Regen. Immerhin schaffte es gut die Hälfte der 14 teilnehmenden Musikkorps, «trocken» die ganze Strecke zu marschieren, auch wenn sie bei der Einreihung vor dem Umzug noch ein schützendes Dach über dem Kopf benötigten. Über das ganze Fest gesehen ist dieser Wermutstropfen nur eine Randnotiz wert. Vielmehr

sassen die Musiker danach in geselliger Runde im grossen Festzelt zusammen und genossen die gelebte Kameradschaft.

Lob des Gemeinderates

Nebst der Obfrau des Kreises Linth, Andrea Kuster, wandte sich auch Eschenbachs Gemeindepräsident Sepp Blöchlinger an die Festgemeinde: «Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen. Mit diesen weisen Worten eines griechischen Philosophen überbringe ich die Grüsse der ganzen Bevölkerung und des Gemeinderates an Sie.» Blöchlinger sagte: «Uffallend viel» Engagement habe die Musikgesellschaft Helvetia in diesen Tagen und Wochen gezeigt, um ein festliches Umfeld unter dem Motto «Uffallend anderscht» zu bieten. Und als Kompliment an die Aktiven merkte er an: «Ein musizierender Mensch ist immer auch eine empfindungsreiche Person mit grosser Kompetenz für ausgleichendes Denken und Handeln.» Seit Eschenbach mit Goldingen und St. Gallenkappel zu einer Gemeinde fusionierte, nutzte die Gemeinde mit drei Musikkorps zu einer Musikhochburg, die ihresgleichen sucht.

OK-Präsident Daniel Hitz war mit dem Festverlauf rundum zufrieden: «Vor zwei Jahren haben wir mit den Vorbereitungen der

beiden Feste – 125-Jahr-Jubiläum mit Neuniformierung am 18. April und der Kreismusiktag – begonnen. Die ganze Arbeit hat sich nun ausbezahlt. Ich bin dem ganzen OK und den vielen Helferinnen und Helfern zu Dank verpflichtet. Auch die Durchführung an einem Samstag statt am Sonntag hat sich bewährt, um mehr Zeit fürs «Zämhöckle» zu haben.» Mit einem Ländlerzelt, der Partyband Indigo und einer Bar hatte man dabei die Qual der Wahl.

Franz Steiner

VETERANENEHRUNG

Die Veteranenehrung umrahmte die Feldmusik Jona. Obfrau Andrea Kuster aus Gommiswald konnte 14 Musiker zu kantonalen Veteranen (25 Jahre) auszeichnen. Es sind dies: Bernadette Ambühl, Bürgermusik Benken; Yvonne Hofmann, Martin Leumann und Irene Müller, Feldmusik Jona; Oskar Büsser und Rita Senn, Harmonie Uznach; Manuela Gadiant, MG St. Gallenkappel; Sepp Hautle, MG Alperösl Gommiswald; Peter und Ivo Dieziger, MG Schmerikon; Silvia Kamm, Dumeng Tönnet und Tobias Pfenninger, Stadtmusik Rapperswil-Jona; Edith Eberhard, MV Ernetschwil. fst



Die Stadtmusik Rapperswil-Jona sorgte für einen Farbtupfer im Umzug.



Der Musikverein Goldingen trotzte dem Regen.

Bilder Reto Schneider

Brandstiftung in ehemaligem Uzner Restaurant

UZNACH Im ehemaligen Restaurant Linthof ist am Samstagnachmittag Feuer ausgebrochen. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden.

Am Samstagnachmittag waren Feuerwehrangehörige wegen des Uznach Maimarktes an der Bahnhofstrasse mit der Verkehrsregelung beschäftigt. Einer der Feuerwehrmänner stellte gegen 17 Uhr fest, dass aus der Eingangstüre des ehemaligen Restaurants Linthof Rauch quoll. Kurze Zeit später war bereits offenes Feuer im Innern des Hauses feststellbar.

Grosser Sachschaden

Die sofort alarmierte und ausgerückte Feuerwehr Uznach-Schmerikon konnte das Feuer rasch unter Kontrolle bringen. Die Löscharbeiten gestalteten sich im alten Gebäude jedoch schwierig. Der Sachschaden ist beträchtlich und liegt bei mehreren Zehntausend Franken, wie die Kantonspolizei St. Gallen in einer Mitteilung schreibt. Die Feuer-

wehr sei mit 42 Personen im Einsatz gestanden, sagt Feuerwehrkommandant Heinz Hickert auf Anfrage der «Zürichsee-Zeitung». Bis 20 Uhr sei man mit dem Löschen des Feuers beschäftigt gewesen. Bis am Sonntagmittag um 13 Uhr hat die Feuerwehr zudem Brandwache gehalten.

Mehrere Brandherde

Zur Ermittlung der Brandursache wurde der Kriminaltechnische Dienst der Kantonspolizei St. Gallen beigezogen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Strafuntersuchung eröffnet. Im Gebäude habe es mehrere Brandherde gegeben. Aufgrund dieser vorliegenden Erkenntnisse und Spuren müsse von einer Brandstiftung ausgegangen werden, sagt Aurelio Zacari, Mediensprecher der Kantonspolizei, auf Anfrage.

Die Kantonspolizei sucht Zeugen, die Angaben zum Brand machen können oder im Verlauf des Samstagnachmittags verdächtige Beobachtungen rund um den Linthof gemacht haben. Hinweise nimmt die Kantonspolizei St. Gallen am Standort Uznach unter Telefon 058 229 7711 entgegen. Conradin Knabenhans



Im ehemaligen Uzner Restaurant Linthof ist am Samstagnachmittag ein Brand ausgebrochen.

Kapo SG